

Neue Ausstellung: „Ich, das Tier“ - tierisch komische Comics

Von der klugen Micky Maus bis hin zum gefräßig-faulen, nicht-netten Anti-Held, dem Kater Garfield.

Ausstellung im 'Schauraum Comic + Cartoon' in Dortmund – bis zum 1. November 2026



Maximilian Mann; Tiere; DODO
© Maximilian Mann

Der 'schauraum: comic + cartoon' zeigt die neue Ausstellung „Ich, das Tier“. Die Schau erzählt die Geschichte vermenschlichter Tierfiguren im Comic – von der Micky Maus bis „Fables“ – mit vielen Originalzeichnungen.

schige Donald Duck oder der gefräßige Kater Garfield sind zu globalen Ikonen geworden. Die Ausstellung „Ich, das Tier. Vom bösen Wolf bis Donald Duck – Tiere im Comic“ erzählt von dieser Entwicklung: Originalzeichnungen und

Es ist ein kluger Blick auf die Tiere im Comic vom Experten und Kurator Alexander Braun. Im Grunde seien diese Comics die Vollendung der Fabel, sagt Dr. Alexander Braun. Der Comic-Experte und Sammler hat auch diese Ausstellung wieder zusammengestellt. Er zeigt frühe Arbeiten vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis heute. Wie die Bildergeschichten vom Käuzchenmann, der seine Käuzchenfrau betrügt, oder ein lustiges Jahrmarktgetümmel, in dem alle Personen Tierköpfe haben. Zu sehen sind Bildbogen, die im Grunde illustrierte Fabeln sind, sowie frühe amerikanische Comics, die in der Tierwelt spielen, bis hin zu Micky, Donald – und eben Garfield; es ist ein Erlebnis diese Tierfigur-Erzählungen im Comic zu erleben. Oder auch Originale des britischen Comiczeichners Mark Buckingham, der extra zur Eröffnung der Ausstellung anreiste. Dieser prägte über viele Jahre die preisgekrönte Serie „Fables“ und gehört zu den wichtigsten Künstlern der internationalen Comic-Szene. „Fables“ erzählt die Geschichte von Märchenfiguren wie dem bösen Wolf, die sich in der „realen“ Welt einen Platz erobern.

„Es ist verblüffend, wie wenig sich bislang die Literatur- oder Kunstgeschichte mit dem Motiv des vermenschlichten Tiers im Comic beschäftigt hat. Eine ganze Traditionslinie von Goethe über Jean de La Fontaine bis zurück zu Aesop in der Antike kennt die Literaturform der Fabel oder volkstümlichen Märchendichtung. Der Comic des 20. und 21. Jahrhunderts ist diesbezüglich die Quintessenz, ein gigantisches finales Feuerwerk“, so Braun. Während Tiere in klassischen Fabeln oft nur punktuell auftreten, entwickelt der Comic sie zu kom-